

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 24 (1970)

Heft: 6: Bauten für Freizeit und Erholung = Bâtiments destinés aux loisirs et aux vacances = Housing for leisure and holidays

Artikel: "Wohncenter Dudelsack"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-347834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»Wohncenter Dudelsack«

Ein freies Wohnungsunternehmen veranstaltet einen Wettbewerb zusammen mit einer Stadt (Freiburg) – und hat viel Erfolg

Der Name Dudelsack ist noch nicht offiziell. Der Auslober verband mit dem Bauwettbewerb die Erwartung,

»daß die Teilnehmer ihre Arbeiten mit einem ... gut einprägsamen, werbewirksamen (Hervorh.: Berichterstatter) Namen für die Wohnanlage versehen«. Warum nicht? (Der Name »Dudelsack« ist eine Erfindung des 1. Preisträgers.)

Der kleine, unbedeutende Abschnitt steht in einer Ausschreibung, die ihresgleichen selten findet. Ein Bauträger arbeitet mit der Stadtverwaltung = Planungsamt zusammen, um eine unter den gegebenen Bedingungen optimale Lösung für ein innenstadtnahes Gebiet mit gemischter Nutzung zu erzielen. Er wählt nicht den Weg der Direktbeauftragung an den Träger eines großen Namens, auch nicht den engeren Wettbewerb unter X »Erfahrenen«, sondern den offenen Wettbewerb im Bundesland Baden-Württemberg – und bekommt 32 Arbeiten angeboten.

Der Bericht hier kann – wieder einmal – nur auf Aufgabe und Jurierung aufmerksam machen und ein wenig vom Ergebnis berichten. Es erschien richtig, gerade diesen Wettbewerb auszuwählen, obwohl der Umfang den einem Kurzbericht gegebenen Rahmen sprengt. Auslobung und Verfahren verdienen jedoch wenigstens die schlaglichtartige Hervorhebung. Die wenigen Auszüge mögen dies verdeutlichen:

Das Freie Wohnungsunternehmen Baitinger GmbH & Co. plant mit Unterstützung des Stadtplanungsamtes Freiburg einen Bauwettbewerb in dem im Grundplan bezeichneten Wettbewerbsgebiet.

Dem Bau kommt große städtebauliche Bedeutung zu, da er von der Merzhauser wie von der Basler Straße her den Beginn der innerstädtischen Zone markiert.

Ziel des Wettbewerbs ist die Erlangung eines Entwurfs, der in technischer Wirtschaftlichkeit, Wohnwert, Grundstücksnutzung, Grundrißgestaltung und Bau-massenverteilung ein Optimum bietet.

Ziel dieses Wettbewerbs ist es weiter, herauszufinden, ob unter den derzeit bekannten Entwicklungen von Wohnungsmarkt, Wohnungsgrundriß, Fertigungstechnik, Wirtschaftlichkeitsfaktoren ein realisierbarer Fortschritt in der Wohnungsbauentwicklung möglich ist.

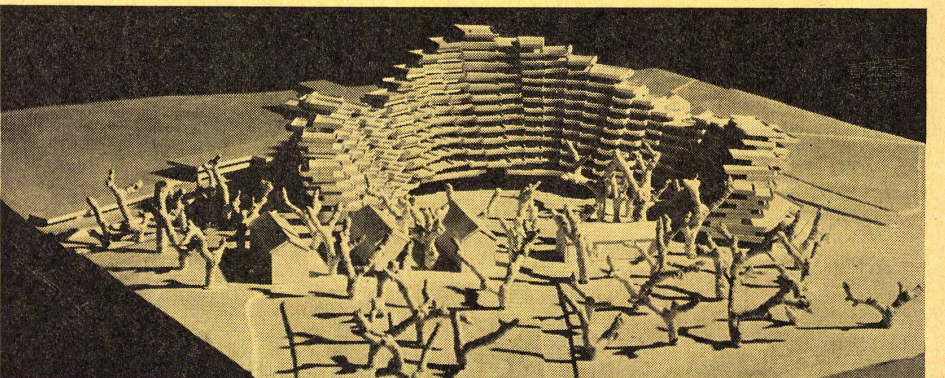
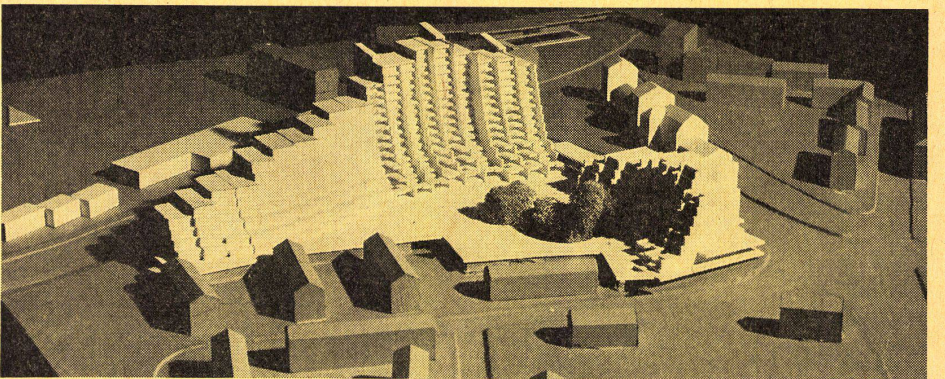
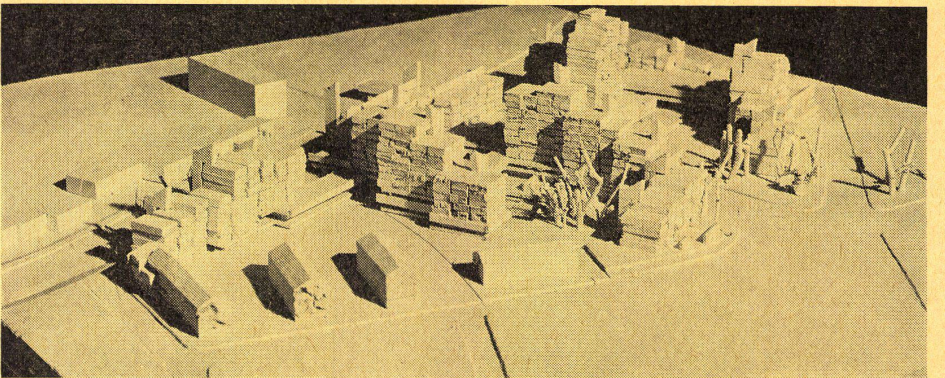
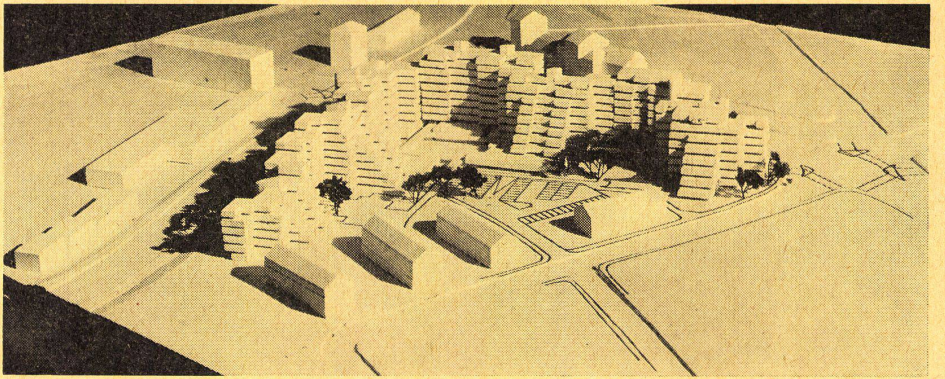
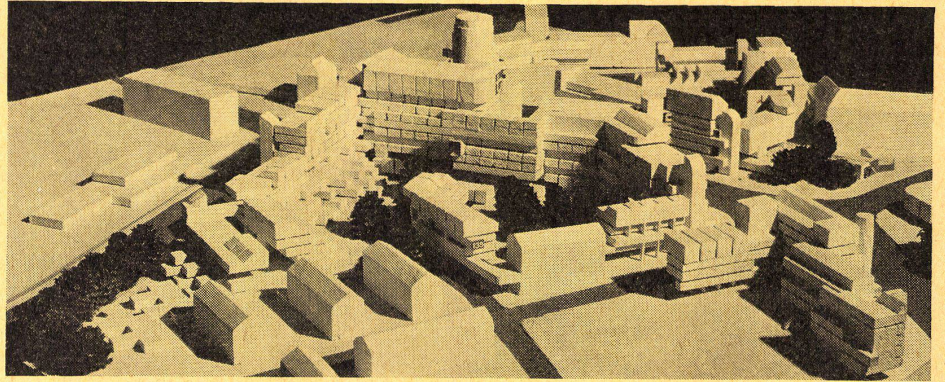
Teilnahmeberechtigt waren neben freien, angestellten und beamteten Architekten auch (man staune!):

Absolventen einer Ausbildungsstätte ... die nach den Bestimmungen des Architektengesetzes von Baden-Württemberg noch nicht die Berufsbezeichnung Architekt führen dürfen, aber die schulischen Voraussetzungen dafür erfüllen ...

Programm und Aufgabe werden detailliert umschrieben. Die Beschreibung reicht vom Städtebau bis zu Konstruktion, Statik und Wirtschaftlichkeit.

Das Preisgericht

erarbeitete »eine vorläufige Kriterienliste«, nach der unter Angabe der Ziffern drei



1
Rainer Mühlich, Tübingen

2
Klaus v. Dudloff, Dietmar Osmann

3
Klaus Gessler

4
S. Borho

5
Klaus Seggelke

Wertungsrundgänge am ersten Sitzungstag durchgeführt wurden. Am nächsten Tag wurde die Kriterienliste »anhand der Beurteilung einer (Hervorh. im Protokoll) Arbeit vervollständig und endgültig in folgender Fassung festgelegt:

Wir können hier nur die Beurteilungen der ersten beiden Arbeiten wiedergeben und müssen den Leser bitten, die Dezimalzahlen jeweils vorne nachzuschlagen.

Trotz aller Bedenken gegen die rasche Entscheidung am ersten Jurytag, an dem 20 Arbeiten – allerdings begründet und somit nachvollziehbar – ausgeschieden wurden, vermittelt das Protokoll den Eindruck einer qualifizierten Entscheidung, die sich auch durch Mut auszeichnet. Die Modelle einiger prämiierter Arbeiten zeigen dies – und nicht zuletzt die Arbeit Mühlich.

Man fragt sich nach dieser Konkurrenz, warum so viele Alltagsaufgaben bisher so alltäglich gelöst wurden, obwohl man spätestens nach Wettbewerben wie Grüzefeld in Winterthur oder Lochergut in Zürich wissen müßte, daß da ein Weg liegt ... H. K.

Raumprogramm

Die Baukörper sollen zu einem Drittel einer gewerblichen Nutzung und zu zwei Drittel einer Wohnnutzung zugeführt werden. Außerdem ist eine Garage notwendig.

Das nachstehende Raumprogramm ist unterteilt in a) gewerbliche Räume, b) Wohnungen, c) Garagen.

Die gewerblichen Räume dürfen höchstens 30% der gesamten Wohn- und Nutzfläche ausmachen. Sie sollen insbesondere im Erdgeschoß und im 1. Obergeschoß untergebracht werden. Da der endgültige Verwendungszweck dieser gewerblichen Räume noch nicht feststeht, auch während des Zeitraums des Wettbewerbs nicht endgültig festgelegt werden kann, sollten diese Räume flexibel geplant werden, so daß die Läden, Ausstellungsräume für Autos, Büros, Arztpraxisträume, eine kleine Gaststätte oder Café untergebracht werden können.

An der Weddingenstraße sollte ein großzügiges Lebensmittelverkaufszentrum mit einer Verkaufsfläche von 350–500 qm, Nebenräumen von 80–150 qm und Lageräumen von 250 qm geplant werden, das nach der Versorgung der östlich und südöstlich des Bauvorhabens entstehenden Wohnungen zuläßt.

Die Wohnungen sollen ca. 70% der gesamten Fläche ausmachen, wobei sich etwa ergeben sollte:

Wohngemeinde:

15% 1-Zimmer-Wohnungen
20% 2-Zimmer-Wohnungen
35% 3-Zimmer-Wohnungen
20% 4-Zimmer-Wohnungen
10% 5-Zimmer-Wohnungen

Wohnungsgrößen:

1-Zimmer-Wohnungen	30– 35 qm
2-Zimmer-Wohnungen	55– 65 qm
3-Zimmer-Wohnungen	75– 85 qm
4-Zimmer-Wohnungen	85–110 qm
5-Zimmer-Wohnungen	mehr als 110 qm

Endgültige Kriterienliste:

1. Ergebnis der Vorprüfung

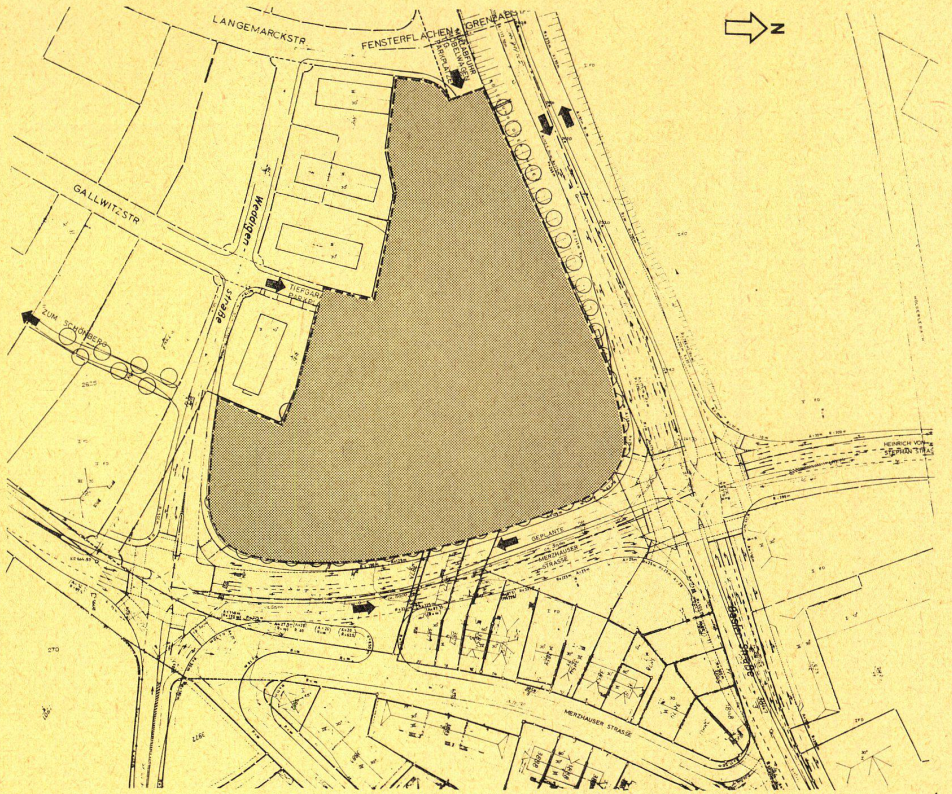
1.1 Leistungsumfang; 1.2 Programm.

2. Städtebauliche Beurteilung

2.1 Einordnung in die Stadtstruktur; 2.11 Ecklösung; 2.12 Straßenräume; 2.13 Höhenentwicklung und Silhouette; 2.14 Sockelzone, 2.2 Gruppierung der Baukörper; 2.21 Maßstäblichkeit; 2.22 Wohnwert; 2.23 Sichtbeziehung. 2.3 Freiflächen; 2.31 Baumgruppe; 2.32 Erholungswert der Freiflächen; 2.33 Kinderspielplatz.

3. Verkehr

3.1 Äußere Erschließung. 3.2 Zufahrt Garagen. 3.3 Zufahrt Läden. 3.4 Ver- und Entsorgung. 3.6 Ruhender Verkehr; 3.61 Kurzparker; 3.62 Öffentliche Parkplätze; 3.63 Privatparkplätze. 3.7 Fußgängerverkehr; 3.71 Anbindung an das überörtliche Fußgängernetz; 3.72 Inneres Fußgängernetz.



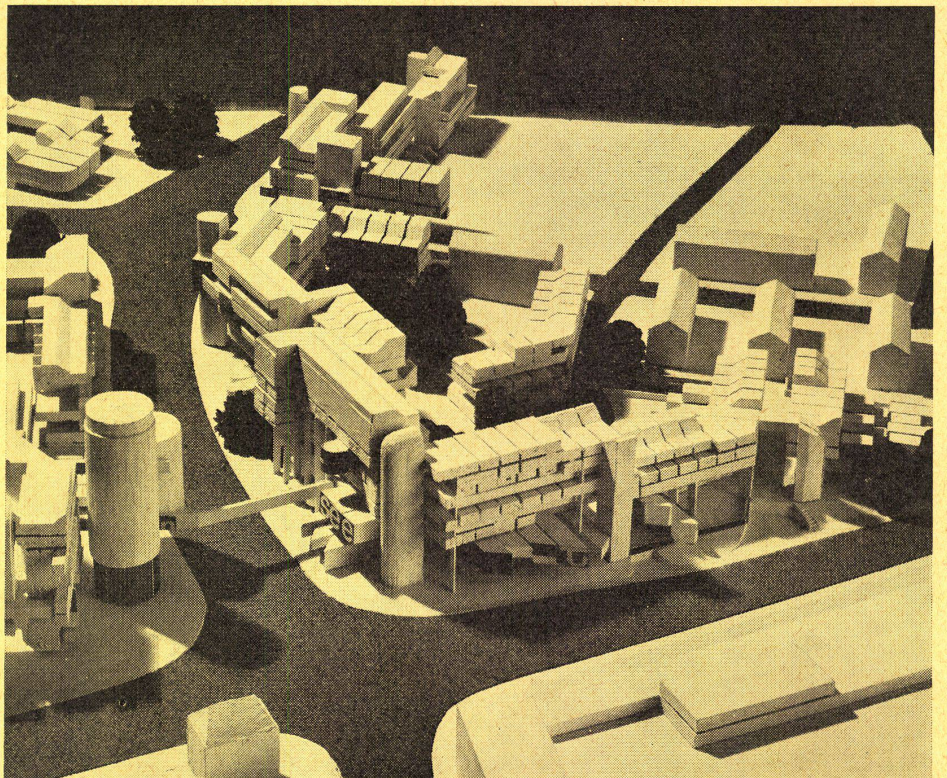
1. Preis:

Rainer Mühlich, Tübingen
Mitarbeiter: Sieglinde Haug

Aus der Beurteilung:

- 1.1 erfüllt
- 1.2 erfüllt
- 2.11 hervorragend, besonderer baulicher Akzent
- 2.12 besonders abwechslungsreich
- 2.13 richtig
- 2.14 außergewöhnlich gute Lösung
- 2.21 besonders gut
- 2.22 hoch
- 2.23 weitgehend gewahrt

- 2.31 berücksichtigt und räumlich sehr gut eingebunden
- 2.32 überdurchschnittlich
- 2.33 sehr gut
- 3.1 gut, Zufahrt von der Basler Landstraße falsch
- 3.2 gut
- 3.3 möglich, jedoch z. T. durch zu geringe Höhe beschränkt
- 3.4 wie vorgeschlagen, im EG nicht möglich
- 3.61 erfüllt
- 3.62 nicht ausreichend (vgl. 3.1)
- 3.63 fast erfüllt
- 3.71 gut, jedoch spätere Brückenbindung nicht berücksichtigt



1
Lageplan des Wettbewerbsgeländes L 1:2500

2
Modell des 1. Preisträgers von Osten

4. Grundriß und bauliche Nutzung

4.1 Wohnungen; 4.11 Wohngemeinschaft; 4.12 Wohnungsgrößen; 4.13 Wohnwert. 4.2 Läden; 4.21 Lage und Nutzwert; 4.22 Lage und Nutzwert des Supermarktes. 4.3 Gewerbe; 4.31 Lage und Nutzwert der gewerblichen Räume. 4.4 Gemeinschaftseinrichtung; 4.41 Lage; 4.42 Größe und Nutzwert. 4.5 Garage; 4.51 System; 4.52 Stützenstellung.

5. Schallschutz

5.1 Lärmschutz gegen Verkehrslärm durch Bau-

körperstellung. 5.2 Lärmschutz gegen Verkehrslärm durch Grundrißgestaltung. 5.3 Berücksichtigung von Lärmstörung durch Zufahrten und Kinderspielflplatz.

6. Konstruktion

6.1 System. 6.2 Lastfluß. 6.3 Konstruktive Übereinstimmung zwischen Hochbau und Garage.

7. Wirtschaftlichkeit

7.1 Nutzung des Geländes. 7.2 Verhältnis umbauter

Raum zu Nutzfläche. 7.3 Unwirtschaftliche Bauteile. 7.4 Betriebskosten.

8. Bauabschnitte

8.1 Berücksichtigung der Bauabschnitte. 8.2 Bauabschnitte Garage.

9. Baurecht

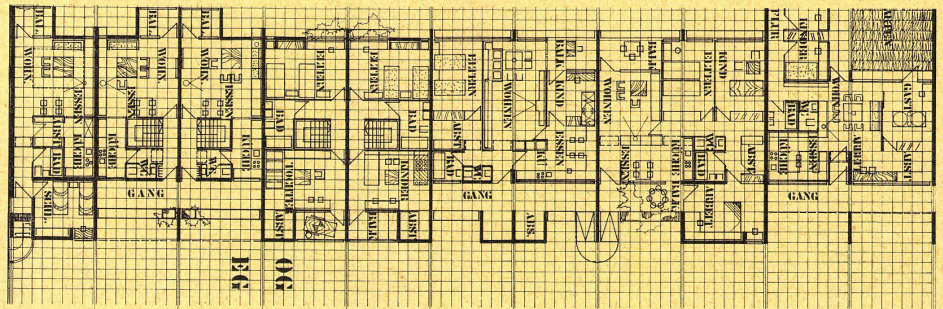
9.1 Grenzabstände. 9.2 Fensterabstände. 9.3 Maß der baulichen Nutzung.

10. Gestalterische Ausbildung der Bauteile

11. Zusammenfassende Beurteilung

3.72 abwechslungsreiche, jedoch z. T. (z. B. bei der Apotheke) unübersichtlich

11. Eine bis in die Details außergewöhnlich gute Leistung, die trotz hoher formaler Ansprüche Funktion und Wirtschaftlichkeit erfüllt. Besonders hervorzuheben ist die Bemühung um differenziertes Wohnangebot unter Berücksichtigung der Störfaktoren.

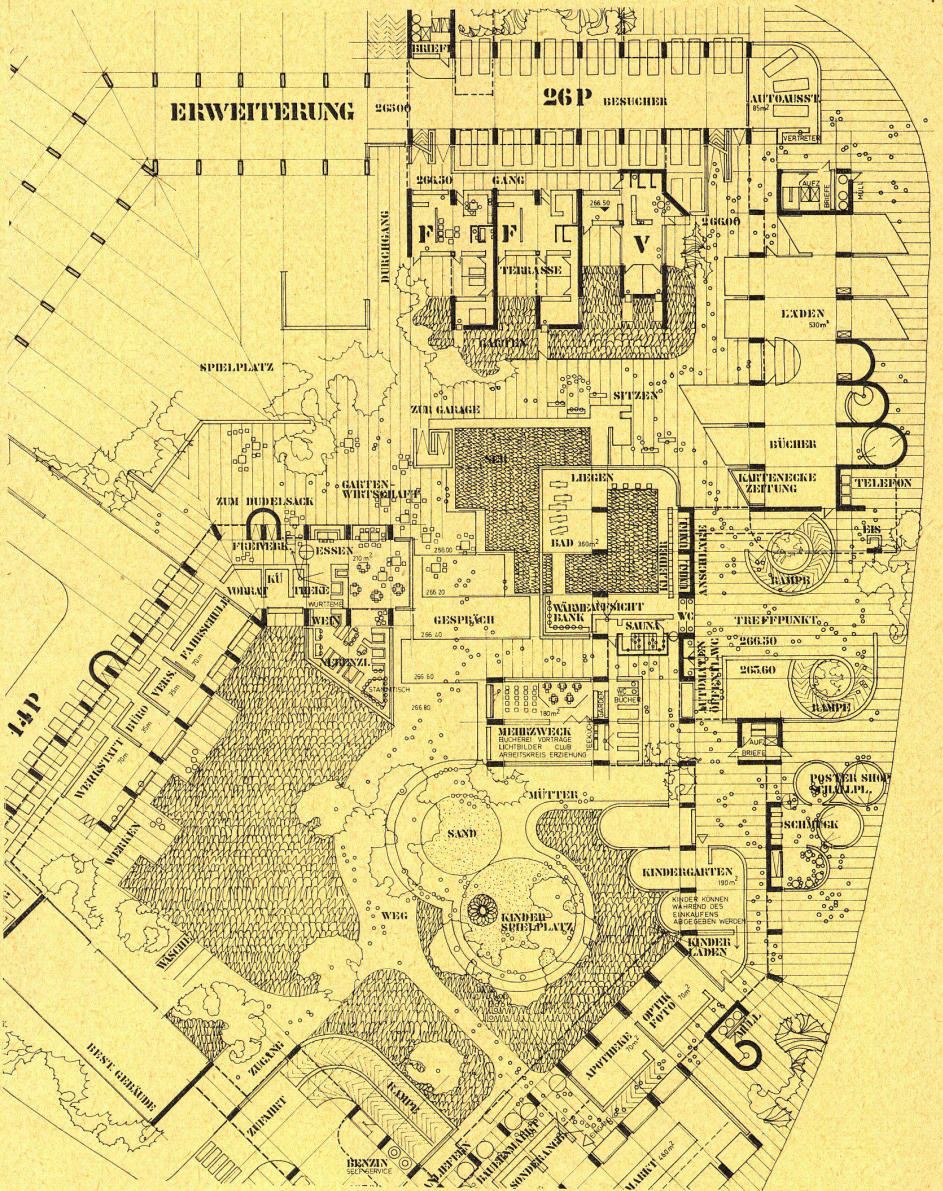
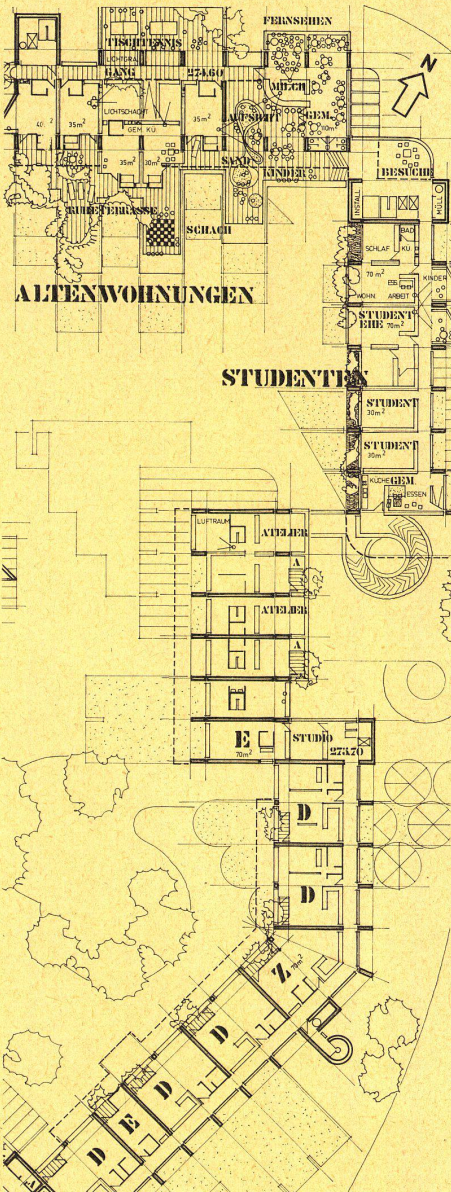


1 D DREIZIMMER 83m²
 2 D DREIZIMMER 73m²
 3 V VIERZIMMER 95m²
 4 F FÜNFZIMMER 100m²
 5 F FÜNFZIMMER 112m²

1 Wohnungsgrundrisse M 1:400

2 3. Obergeschoß M 1:800

3 Erdgeschoß M 1:800



3. Preis:

Klaus v. Rudloff, Dietmar Osmann, Freiburg
Mitarbeiter: Joh. Schwarz

Aus der Beurteilung:

- 1.1 erfüllt
- 1.2 annähernd erfüllt
- 2.11 ansprechende Staffelung
- 2.12 sehr lebendig
- 2.13 ausgewogen
- 2.14 sehr lebendig
- 2.21 gut
- 2.22 gut
- 2.23 nicht eingeschränkt
- 2.31 erhalten
- 2.32 durch Parkflächen eingeschränkt
- 2.33 sinnvoll angeordnet
- 3.1 gut gelöst
- 3.2 in Ordnung
- 3.3 möglich
- 3.4 gut
- 3.61 3.62 vorhanden
- 3.63 zu wenig
- 3.71 gut
- 3.72 gut und übersichtlich

11. Die Arbeit überzeugt durch ihre städtebauliche Einfügung. Hervorzuheben ist der hohe Wohnwert aller Wohnungen, der noch durch optimale Lärmschutzmaßnahmen gesteigert wird. Die große Freifläche im Süden wird durch die Anlage von Parkflächen beeinträchtigt.

- 1
1. Obergeschoß M 1:800
- 2
Erdgeschoß M 1:800

